

zu können. Die Kirchen und Beichtstühle mußten alsdann immer leerer, die Unwissenheit und Gottlosigkeit des Volkes immer größer werden. Da wäre es nun die Pflicht der Ablassprediger gewesen, die irrthümliche Auffassung der Lehre vom Ablasse auf Seiten Schlechtunterrichteter zu berichtigen. Statt dessen aber haben gewiß Manche dieselbe absichtlich unterhalten, um eine reichere Geldeinnahme zu machen. Das mußte alle Einsichtigeren mit Unwillen erfüllen. Keiner ist durch eine unwürdige Anpreisung des Ablasses berüchtigt geworden, als der Dominikaner Johann Tezel aus Leipzig, im Jahre 1517.

3. Ausbruch der Reformation.

Luther 1517. — Zwingli. Calvin.

Der Papst Julius II. hatte den großen Plan gefaßt, in der Hauptstadt der Christlichen Welt zu Ehre des Apostelfürsten Petrus eine prachtvolle Kirche, die größte und schönste der Welt, zu erbauen, und zwar in der Art, daß die gesammte Christenheit durch vereinte Mittel und Kräfte diesen Prachtbau als Ausdruck ihrer frommen gläubigen Einheit herstellen sollte. Zu diesem Ende ließ er und sein Nachfolger Leo X. in allen Ländern für Jene, welche in wahrer Reue ihre Sünden beichten und zu diesem frommen Werke des Kirchenbaues einen milden Beitrag leisten würden, in herkömmlicher Weise einen vollkommenen Ablass verkünden. Mit der Ausführung dieser Verkündigung in Deutschland wurde der Kurfürst Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, beauftragt, welcher das Geschäft dem Dominikanerorden empfahl. Von diesem ward der vorerwähnte Johann Tezel als Ablassprediger ausgesandt, der sich mit seinen Genossen bald über ganz Sachsen verbreitete. Nicht zufrieden, den Ablass von der Kanzel herab zu verkündigen, sollen sie ihn sogar auf Straßen und Märkten, in Wirths- und Privathäusern, wie eine gemeine Waare öffentlich zum Verkaufe ausgedoten haben. Mag auch Manches, was über eine solche marktchreierische Thätigkeit